

Von: "Iris Ney" <iris.ney@ekir.de>

[ins Adressbuch](#)

An: Hartmut.Hegeler@gmx.de

Betreff: Hexenprozesse

Datum: Wed, 21. Mar 2012 10:37:18

Sehr geehrter Herr Hegeler,

Frank Hoffbauer, als Leiter der Touristik Winnigen und Presbyter unserer Kirchengemeinde, hat Ihre Mail bezüglich der Hexenprozesse zur Beratung an das Presbyterium weitergeleitet. Mittlerweile hat unser Gremium getagt und ich kann Ihnen antworten.

In seinen Grundsätzen ist das Thema dem Presbyterium vertraut. Ihr Anliegen sich für die „Rehabilitation der Opfer einzusetzen, um die Ehre der durch die Hexenprozesse verfolgten und hingerichteten Bürgerinnen und Bürger Winnigens wieder herzustellen“, wird inhaltlich geteilt.

Bereits 1928 waren sich die Winniger Bürger / Gemeindeglieder einig, dass der Wahnsinn der Hexenverfolgung Unrecht war und dem Zeitgeist, der Armut, der Verrohung, dem religiösen Fanatismus geschuldet war und haben einen Gedenkstein errichtet. Sie erwähnen ihn selbst in ihrer Email.

Die ev. Kirchengemeinde hat die Dissertation von Dr. Rummel zu diesem Thema in seiner Drucklegung unterstützt. Eine weitere Auseinandersetzung dazu findet sich in der Arbeit „Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer“ von Ekkehard Krumme. Damit existiert bereits eine inhaltliche Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der Winniger Geschichte.

Die Ehre dieser Menschen steht außer Frage – dies teilen nicht nur die Familien, in deren Stammbäume diese Menschen gehören.

Dem Presbyterium erscheint es aufgesetzt, dies nochmal zu verdeutlichen, da dieses Thema bereits bearbeitet wurde und das Unrechtsbewusstsein zu diesen Prozessen ausgeprägt ist.

„Die öffentliche Rehabilitation der durch die Hexenprozesse zu Tode gekommenen Personen stellt eine klare und deutliche Willensbekundung gegen jegliche Missachtung der Menschenwürde und Menschenrechte bis in unsere Zeit dar.“

Diese Verknüpfung, die Sie in Ihrem Artikel aufführen, sehe ich nicht automatisch gegeben. Man kann sich mit historischem Unrecht beschäftigen und für das aktuelle blind sein. Man kann sich mit dem aktuellen Unrecht beschäftigen und macht das historische Unrecht damit nicht hinfällig oder verliert es gar aus den Augen.

Nach Einschätzung des Presbyteriums gibt es zurzeit in der Gemeinde keinen greifbaren Anlass, die Hexenprozesse des 17. Jahrhunderts aufzugreifen. Missachtung von Menschenwürde und Menschenrechten sehen wir in vielen gesellschaftlichen Bereichen. Seien es Lohnzahlungen, die nicht reichen, um das Leben zu finanzieren. Sei es die Schere zwischen arm und reich, die auch in den westlichen Gesellschaften immer mehr auseinander geht. Sei es die Würde der Flüchtlinge, die in anderen Ländern ein neues Leben versuchen, die dabei ertrinken, eingesperrt werden... Die Würde des Menschen wird in vielen Bereichen nicht geachtet.

Die Liste könnten Sie und ich noch fortführen.

Mit geschwisterlichen Grüßen

schreibt Ihnen für das Winniger Presbyterium Pfarrerin Iris Ney